

📅 Mittwoch, 27.11.2019 - 00:00 ⏱ 2 min

Weinbruderschaft Rheinhessen trifft sich in Oppenheim

Im nächsten Jahr feiern die Weinbrüder ihr 50-jähriges Bestehen.

Von Norbert Krupp



Coralie Wolff und Boris Ben Siegel begeisterten mit einem Weinprobierspiel, bei dem die Kennenlernphase eines Paares durch einen Wein mit mysteriöser Wirkung geprägt ist. (Foto: Norbert Krupp)

OPPENHEIM - Unter dem Motto „Kultur macht den Unterschied“ traf sich die Weinbruderschaft Rheinhessen zu Sankt Katharinen in der Aula des DLR Oppenheim zu ihrem 26. Weinkulturseminar. Brudermeister Prof. Dr. Axel Poweleit warf einen Blick ins nächste Jahr, in dem die Weinbruderschaft ihr 50-jähriges Bestehen feiern und attraktive Veranstaltungen anbieten werde.

Bruderrat Hans-Günther Kissinger, der als Vorsitzender des Kulturausschusses für das Weinkulturseminar verantwortlich zeichnet, beleuchtete den Kultur-Begriff, bei dem die Weinkultur eine wichtige Facette darstelle: „Die Weinkultur ist Sinnbild unserer

Identität und Heimat. Wein ist das Ergebnis der Symbiose aus Natur, Kultur, Landschaft und Mensch“, erklärte er und verwies auf Psalm 104 der Bibel: „Der Wein erfreue des Menschen Herz!“ Weinkultur sei umfassend – sie beginne bei der „Kultur der Rebe“ und setze sich fort im Weinausbau sowie in der Vermarktung des Weines.

Das Spannungsfeld von „Wein zwischen Genuss und Risiko“ beleuchtete Dr. Claudia Stein-Hammer, die bei der Deutschen Weinakademie das Projekt „Wine in Moderation“ (www.wineinmoderation.eu) betreut. Schon Hippokrates (460 bis 375 vor Christus) habe seinen Patienten Wein verordnet. Es sei wissenschaftlich bewiesen und auch durch die Weltgesundheitsorganisation anerkannt, dass moderater Weingenuss positive Einflüsse auf die Gesundheit und die Lebenserwartung habe. Als Obergrenze für täglichen Weingenuss seien eineinhalb oder zwei Gläser Wein (20 oder 30 Gramm Alkohol) für Frauen oder Männer empfohlen, bei ein bis zwei Abstinenztagen pro Woche. Der aus Alkoholgenuss resultierende Blutalkohol sei von verschiedenen Faktoren abhängig, darunter Geschlecht und Körpergewicht. Es sei ideal, Wein in Verbindung mit Wasser und Speisen zu genießen, denn dann werde der Alkohol über einen längeren Zeitraum aufgenommen und könne sogleich durch den Stoffwechsel wieder teilweise abgebaut werden. Allerdings könne Alkoholmissbrauch auch lebensbedrohliche Erkrankungen verursachen, warnte die Referentin.

Das Wort „Kabinett“ steht für Weinkultur und für die Glanzzeiten deutscher Weine. Daran erinnerte Weinbruder Bernd Kern, der Geschäftsführer von „Rheinhessenwein“. Dass viele Winzer Rheinhessens „keine Scheu vor Kabinett“ hegen, bewies er mit acht Beispielen, die die filigrane, spritzige und aromatische Stilistik dieser leichten Weine, ob Scheurebe oder Riesling, verdeutlichten. Diese begeisterten dadurch, dass sie alle weniger als zehn Volumen-Prozent Alkohol aufwiesen, aber durch vielfältige Fruchtaromen sowie vitale Spannung zwischen Restsüße und Säure beeindruckten.

Die mitunter verzückende Wirkung von Wein stand beim Weinprobierspiel des Theaters Oliv aus Mannheim im Mittelpunkt der Handlung, bei dem das Publikum die gleichen Weine probieren durfte, die auch auf der Bühne eine Rolle spielten. Coralie Wolff und Boris Ben Siegel verkörpern ein schrilles Paar, dessen Zusammensein davon geprägt wird, dass er beim Genuss eines Rotweines in andere Sphären abhebt, was seine Gefährtin, die nie Wein trinkt, nicht nachvollziehen kann. Um hinter das Ergebnis seiner Verzückung zu kommen, überwindet sie sich und trinkt Wein – aber einen anderen.